

# Augsburger Inipost

## Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
liebe Initiativen,

mit dieser Ausgabe der Augsburger Inipost kommen auch viele Termine: unser Fachtag am 8. Mai und der Boys Day am 25. April. Besonders freut uns, dass uns noch kurz vor Redaktionsschluss die Nachricht erreicht hat, dass die „LAGE-Fachkraft-Qualifizierung für KinderpflegerInnen“ genehmigt wurde! Wir sind schon gespannt auf die sicherlich gute Zusammenarbeit mit den TeilnehmerInnen. Der Bewerbungsstart für die Teilnahme am Qualifizierungslehrgang läuft schon.

Viel Freude, Interesse und neue Anregungen beim Lesen wünschen  
Martina Devine, Bettina Niessner und  
Iris Hentschel

### Termine 2013: April-Mai-Juni-

**11.4. 30 Die positive Sicht aufs Kind-Bildungsprozesse im Alltag begleiten**  
Fachveranstaltung „30 Jahre Kindernest“  
19 Uhr Rokokosaal, Augsburg

**18.4. Von Machos, Zicken, Neunmalklugen und Co... oder: Vielfalt als Chance**  
9-16 Uhr Fortbildung und BFD-Seminar

**19.4. Partizipation**  
9-16 Uhr Fortbildung und BFD-Seminar

**25.4. Boys' Day**

**08.5. Ankommen-Wohlfühlen-Teilhaben, Wie Kinder im Alltag lernen**  
Fachtag der Eltern-Kind-Initiativen  
9 – 16.30 Uhr Annahof, Augsburg

**16.5. Initreff**  
20 Uhr Hunoldsgraben; AK der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V.

**20.6. Jungen sind anders, Mädchen auch**  
9-16 Uhr Fortbildung und BFD-Seminar

**21.6. Jetzt Bufdi und was dann...?**  
9-16 Uhr BFD-Seminar

Weitere Infos unter  
[www.elterninitiativen-augsburg.de](http://www.elterninitiativen-augsburg.de)

## Ankommen-Wohlfühlen-Teilhaben

**Wie Kinder im Alltag lernen**  
Von der Krippe bis zur Schule

**Am 8. Mai 2013 veranstaltet der Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V. für Fachkräfte, Eltern und alle Interessierten einen Fachtag. Dieser findet im Annahof in Augsburg statt und geht von 9 bis 16.30 Uhr.**

Die gesellschaftliche Relevanz der Bildung stellt die Pädagogik vor die Herausforderung, das Lernen der Kinder zu verstehen. Aber wie viel Bildung steckt im Alltag der Kinder? Sie entdecken ständig Neues, tasten sich voran, probieren aus. Sie erfassen ihre Umgebung buchstäblich mit allen Sinnen, mit ihrem ganzen Körper. Dabei lernen sie ständig, verbinden Vorerfahrungen mit neuen Fragen, experimentieren, um Antworten auf ihre Hypothesen zu finden. Lernen findet als ganzheitlicher Prozess statt. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder Orte haben, an denen sie mit ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen

ankommen und an denen sie sich wohlfühlen können. Diese sichere Basis ermöglicht den Kindern, an Lernerfahrungen teilzuhaben.

Wie genau funktioniert es, dass diese Erfahrungen sich im Gehirn zu Wissen verknüpfen und was können wir beitragen, dass dieser Prozess optimal gelingt?

Der Fachvortrag von Susanne Scharnagl, wissenschaftliche Mitarbeiterin am TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) von Prof. Manfred Spitzer hat zum Thema „Wie Kinder lernen – Wichtige Aussagen der Gehirnforschung“. Sie erläutert auf anschauliche Weise, wie das kindliche Gehirn lernt und was wir tun können, damit Kinder in jedem Alter und in jeder Entwicklungsstufe mit Freude lernen. Zur Vertiefung des Themas finden zahlreiche Workshops für Bezugspersonen von der Krippe bis zum Hort und Mittagbetreuung statt.



Wie bereits im vergangenen Jahr, wollen wir im Rahmen unseres Projektes „Männer in Elterninitiativen“ Jungen in ihrer Berufs- und Lebensplanung erreichen und den Arbeitsplatz Kita vorstellen. Die Jungen von heute sind schließlich die Männer von morgen! Deshalb bieten wir unseren Jungen am **25. April 2013**, dem diesjährigen Boys' Day wieder die Möglichkeit, Einblicke in den Beruf des Erziehers zu erhalten.

Wir bitten euch daher, einem oder mehreren Jungen (je nach eurer individuellen Kapazität) an diesem Tag ein Schnupperpraktikum in eurer Einrichtung zu ermöglichen.

### Wie läuft der Tag ab?

Die Jungen kommen von morgens bis mittags in die Kita und sollen einen Einblick in die Arbeit bekommen und am Tagesablauf teilhaben. Damit die Erlebnisse des Tages bei den Jungen präsent bleiben, findet in Kooperation mit der Fachakademie für Sozialpädagogik der Diako anschließend ein Austausch statt. Nach einem Imbiss haben die Jungen die Gelegenheit unseren Ausstellungsbus zum Thema „Männer in Kitas“ zu besichtigen und die unterhaltsamen Stationen zu durchlaufen.

Neben diesem Angebot werden wir mit unserem BAGE-Ausstellungsbus auch vormittags an der Arbeitsagentur teilnehmen und hoffentlich ebenfalls zahlreiche junge Männer über den Beruf des Erziehers informieren können!

## Väterarbeit in der Kita

von Verena Wowra-Weis

Unser Projekt „**Mehr Männer in Kitas**“ lief schon über ein Jahr, als ich bei einer Tagung an einem Workshop zur Väterarbeit teilnahm. „Ausgerechnet ich“, dachte ich mir, während ich den Raum zum Workshop suchte. „Das hab ich nun davon, dass der Kollege mich für den Workshop angemeldet hat und uns, damit wir auch zu jedem Thema etwas erfahren, willkürlich auf die angebotenen Workshops verteilt hat. Was weiß ich denn schon zu Väterarbeit? Ich bin kein Vater, ich bin eine Mutter! Na toll, was soll ich da bloß sagen?“ Mit diesen Gedanken saß ich im Stuhlkreis des Tagungsraums, stellte fest, dass nicht nur Männer am Workshop teilnahmen und wartete auf den Beginn. Am Anfang fragte der Workshopleiter, wer in welchem Bereich arbeite, ob unmittelbar in einer Kindergruppe, als Leitung oder eher beratend und ließ uns dazu Aufstellung nehmen. „Im Moment bin ich eher beratend tätig, war aber davor sowohl als Leitung, wie auch unmittelbar in einer Kindergruppe“, war meine Antwort darauf. „Zum Glück, ich kann ja doch was sagen“, dachte ich bei mir. Der Austausch zu Väterarbeit begann, wer schon Väterarbeit gemacht habe und was genau man gemacht habe, wer plane etwas zur Väterarbeit. Einige wenige Männer konnten aus ihren reichhaltigen Erfahrungen berichten: Jungen und Väter- Wochenenden mit Hüttenbau und Lagerfeuer, man käme so unter sich am Abend ganz gut ins Gespräch und würde auch mal intimere Dinge austauschen, wie es einem so ginge mit dem Kind/ den Kindern, der Erziehung, welche Gedanken man sich so mache, welche Sorgen. Man müsse etwas machen, was die Männer auch anspreche. Also Aktivität, Kreativität, Geselligkeit ist gefragt – aha. Eine Frau erzählte von ihren Plänen Väter verstärkt zum Elternabend einladen zu wollen und dann auch etwas anzubieten, was diese interessieren würde, aber in ihrer Einrichtung gäbe es nur Frauen im Team und sie sei sich unsicher, ob sie als Frau überhaupt Väterarbeit machen könne. Da endlich machte es „klick“ in meinem Hirn und ich musste aufpassen, dass ich ihr nicht mitten ins Wort falle, plötzlich hatte ich MEINE Väterarbeit. Und von dieser habe ich dann erzählt: „Die Erfahrung,

die ich in unserer Elterninitiative gemacht habe ist die: es gab unzählig viele Elternabende an denen nur Väter anwesend waren und das rein weibliche Team. Also denke ich, ja, als Frau ist es möglich mit Vätern zusammenzuarbeiten und einen Elternabend auch nur mit Vätern durchzuführen!“ „Was waren die Themen an diesen Abenden?“ wurde gefragt. „Es gab keine speziellen Väterthemen, wir haben unseren Elternabend gestaltet wie immer: manchmal gab es Organisatorisches zu besprechen – wer bringt zum Kartoffelfest was zu Essen mit, wer kann Holz besorgen oder einen Feuerkorb – und immer haben wir über unsere Kinder gesprochen, wie es ihnen geht, was in der Kindergruppe los ist, was die Erzieherinnen brauchen, welche Vorstellungen wir Eltern (und in diesen Fällen waren das eben ausschließlich Väter) haben, etc.“, war meine Antwort. Die Diskussion ging noch eine ganze Weile weiter und mir wurde beschieden, dass wir Elterninitiativen da ja sehr besonders arbeiten würden und das ansonsten nicht so üblich sei....

Auch aus eigener Erfahrung, weil meine Kinder die Elterninitiativkrippe besuchten, dann aber in den sogenannten Regelkindergarten wechselten, weiß ich, dass diese Aussage zutrifft. Aber der Austausch im Regelkindergarten ist nicht nur zwischen ErzieherInnen und Vätern kaum vorhanden, sondern überhaupt mit Eltern, also auch Müttern, wenig intensiv, allem Gebot von Erziehungspartnerschaft zum Trotz. (Dieser Aspekt wäre nun aber einen eigenen Artikel wert).

Was ich in dieser Sternstunde begriffen habe ist, das was für mich selbstverständlich ist, nämlich dass Väter wie Mütter sich für ihr Kind interessieren und sich deshalb auch intensiv beteiligen - am Elternabend, im Elterngespräch, morgens zwischen Tür und Angel oder in aller Ruhe bei einem gemeinsamen Fest – das ist für andere überhaupt nicht selbstverständlich, sogar außergewöhnlich, eventuell annormal? Die Frage, die ich als nächstes beantworten möchte, was trägt dazu bei, dass es für Väter und Mütter so selbstverständlich ist, wie ich es erlebt habe, sich zu beteiligen? Aber dazu nächstes Mal!

## Arbeitskreis: Männer in bildenden Berufen

Unser Arbeitskreis Männer jährte sich im März zum ersten Mal. Er bietet Männern in bildenden Berufen - Erziehern, Kinderpflegern, Studierenden der Fachakademien, Heilerziehungspflegern, Logopäden, mitarbeitenden Vätern u.a. - erstmals in Augsburg den Rahmen zum geschlechterhomogenen kollegialen Austausch, zur Bearbeitung und Reflexion von eigenen Themen aus der Praxis, zur Fortbildung je nach Bedürfnis der Teilnehmer und möglicherweise - so von den Männern gewünscht - auch zur gesellschaftspolitischen Einflussnahme durch öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Gab es anfangs nur einen Teilnehmer, so haben wir nach einem Jahr eine wachsende Gruppe von sechs Männern, die sich fest zum zweimonatlichen Treffen verabreden.

Wer Lust hat im Mai zum nächsten Treffen einfach mal unverbindlich rein zu schnuppern rührt sich zeitnah bei mir: tobias.schiesser@elterninitiativen-augsburg.de - 0821/79619080.

Tobias Schießer

## Elternzeit

Liebe Kollegen und Kolleginnen, in der Fachberatung der Eltern-Kind-Initiativen hat der Storch zugebissen und so freue ich mich ab April das Bage-Projekt "Mehr Männer in Kitas" zu verlassen und für drei lange Jahre in Elternzeit gehen zu können. Neben der Aufmerksamkeit für meine zwei kleinen Töchter schlägt mein Herz natürlich weiterhin für Elterninitiativen und im besonderen für Waldkindergärten. So werde ich zwar vorerst als hauptamtlicher Mitarbeiter eine Pause einlegen, aber sicherlich sehen wir uns hier und da (Initreff, AK Männer, Beratungen..) auch in nächster Zeit wieder bei den Eltern-Kind-Initiativen.

Liebe Grüße und bis bald  
Tobias Schießer

**P.S.: Den AK-Männer werde ich auch in meiner Elternzeit betreuen!**

## Das „neue“ Bundeskinderschutzgesetz

*Schon im Januar 2012 ist das geänderte Bundeskinder-schutzgesetz in Kraft getreten. Höchste Zeit, sich einen Überblick zu verschaffen was die Veränderungen für die Kitas bedeuten.*

### Artikel 1: Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

*Was passiert?*

*Es sollen Netzwerke entstehen und gefördert werden.*

*Das Modellprogramm „Frühe Hilfen“ wird vom Bundesfamilienministerium von 2012 bis 2015 gefördert.*

*(Näheres unter [bmfsfj.de](http://bmfsfj.de) – Kinder und Jugend)*

### Artikel 2: Änderungen des Achten Buches Sozialgesetzbuch

#### §8a und b:

Hier ist weiterhin geregelt, wie mit einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umzugehen ist. Neu ist in §8b der Anspruch auf Beratung der päd. Fachkräfte.

*In Augsburg finden regelmäßig Treffen dazu statt. Hier wird auch eine eindeutige Handlungsleitlinie zum Vorgehen bei gewichtigen Anhaltspunkten und zur Gefährdungseinschätzung gegeben. Diese Verfahren sind unbedingt einzuhalten!*

#### §45 Abs. 2:

Hier geht es um die Betriebserlaubnis. Diese

*„...ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist.“*

Hierzu ist besonders wichtig, dass

*„1. die dem Zweck und der Konzeption der Einrichtung entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personel-*

*len Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind.*

*2. die gesellschaftliche und sprachliche Integration in der Einrichtung unterstützt wird sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen nicht erschwert werden sowie*

*3. zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“*

*Besonderes Augenmerk sollten wir nicht nur auf die sachlichen Voraussetzungen richten. Die Integration, sowie die Partizipation von Kindern, aber auch von Eltern in den Einrichtungen muss ein wichtiger Bestandteil sein. Hier ist die Haltung eine Grundvoraussetzung. Eine Diskussion und Auseinandersetzung von Team, Kindern und Eltern zu diesen Themen ist dringend erforderlich. Dann kann die Beteiligung aller auch im Alltag stattfinden und wird nicht nur in der Konzeption „verordnet“.*

#### §45 Abs. 3:

Diese Bestimmungen sollen auch überprüfbar sein. So ist eine Konzeption, sowie Qualitätsentwicklung und –sicherung verpflichtend.

Ebenso ist nachzuweisen, dass geeignetes Personal („Vorlage und Prüfung von aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen“) eingestellt ist. Dazu gehört auch die Einsicht in erweiterte Führungszeugnisse alle fünf Jahre.

In Absatz 6 und 7 ist geregelt, dass bei Feststellung von Mängeln die Behörde den Träger zur Beseitigung dieser zu beraten hat. Bestehen die Mängel weiterhin, kann die Betriebserlaubnis entzogen werden.

Die Einrichtungen müssen also eine geeignete Konzeption vorlegen. Aber auch die Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung müssen festgehalten werden.

#### §72a:

Hier geht es nochmals um die Führungszeugnisse. Es gibt eine Liste von Straftaten, die festlegt, welche Personen nicht beschäftigt werden dürfen. Ebenso ist geregelt wie mit den Daten umgegangen werden muss.

Wichtig ist, dass auch neben- und ehrenamtlich tätige Personen in den Fokus geraten.

*„Hierzu sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der freien Jugendhilfe Vereinbarungen über die Tätigkeiten schließen, die von den in Satz 1 genannten Personen auf Grund von Art, Intensität und Dauer des Kontaktes dieser Personen mit Kindern und Jugendlichen nur nach Einsichtnahme in das Führungszeugnis nach Absatz 1 Satz 2 wahrgenommen werden dürfen.“*

*Hier besteht noch Handlungsbedarf. Es ist schwer vorstellbar, wenn alle Elterninitiativen Führungszeugnisse von den Eltern einholen müssen. Dennoch sollten sich die Einrichtungen Gedanken machen, welche Tätigkeiten von Ehrenamtlichen ausgeführt werden!*

#### Zum Weiterlesen:

Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG)

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) – Kinder und Jugendliche

KKT-Info 1/2013 unter [www.kkt-muenchen.de](http://www.kkt-muenchen.de)

[www.partizipation-und-bildung.de](http://www.partizipation-und-bildung.de)

## LAGE-Fachkraft-Qualifizierung für KinderpflegerInnen

„Die LAGE in Bayern e. V. “ bietet ab Mai einen Qualifizierungslehrgang für KinderpflegerInnen zur pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen an. **Unser Antrag ist vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen genehmigt worden!**

Dabei geht es uns darum qualifizierten KinderpflegerInnen, die sich in der Praxis bewährt haben, die Chance zu geben, berufsbegleitend die Anerkennung zur Fachkraft in Kindertageseinrichtungen zu erlangen. Durch eine intensive Verzahnung von Theorie und Praxis, einer auf Dialog und Partizipation fokussierten Ausbildung, sowie dem großen Engagement der TeilnehmerInnen, sind wir davon überzeugt, dass unsere Qualifizierung die KinderpflegerInnen auf die Arbeit und Verantwortung als pädagogische Fachkraft gut vorbereitet und dazu beiträgt, die Qualität der Kinderbetreuung und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu verbessern. Dabei ist uns wichtig, den Qualifizierungslehrgang nicht als Konkurrenz zur klassischen Ausbildung von ErzieherInnen an Fachakademien zu sehen, sondern vielmehr die Erfahrung, die Biografie und die individuellen Voraussetzungen der TeilnehmerInnen zu berücksichtigen.

Weitere Informationen erhalten sie unter [info@elterninitiativen-augsburg.de](mailto:info@elterninitiativen-augsburg.de) oder telefonisch unter 0821/79 61 90 80

## Kindern Erfahrungen schenken

Die **Elterninitiative Rasselbande e.V.** wurde im Jahr 1985 als eingetragener, gemeinnütziger Verein gegründet und bietet in der Augsburger Altstadt zwei Halbtagsgruppen für die Betreuung für Krippenkinder an. Schon zuvor organisierten engagierte Eltern in den Räumen des Ulrichsvereins eine halbtägige Betreuung ihrer Kinder und bauten daraus eigenverantwortlich mit Bezugspersonen die Krippe auf. Mit von Anfang an dabei, ist die Erzieherin Luise Jäger. 1987 übergab die WBG der Kleinkindergruppe die jetzigen Räumlichkeiten in der Ulrichsgasse. Dort gibt es zwei große Räume, in denen sich die Kleinen gut austoben können sowie einen heimeligen Garten und eine Sandecke.

Das alles passt gut zum Rasselbanden-Konzept, bei dem es darum geht, Kindern Erfahrungen zu schenken. Natürlich wird in den Gruppen auch gebastelt und gemalt. Doch es steht nicht im Vordergrund, Sachen zu produzieren, die man zeigen kann. So steht das gemeinsame Erleben im Zentrum der Betreuung und die Gruppe wird für einen halben Tag zur Familie, an dem die Betreuer die Kinder bei ihren Spielen begleiten. Bei den zahlreichen Aktivitäten können sich die Kinder ausprobieren und lernen Konflikte selbstbewusst auszutragen.

### Inklusion von Anfang an

Ein wichtiger Baustein ist die Einzelintegration der Einrichtung. Wann immer möglich werden behinderte Kinder oder von Behinderung bedrohte Kinder in die Gruppen aufgenommen. Das ist in den vergangenen 27 Jahren einige Male geschehen. So profitierte auch Caroline, die mit dem Down Syndrom und einem Herzfehler geboren wurde, von der Inklusion in der Rasselbande. Zwei Jahre lang ging sie jeden Nachmittag für 2-3 Stunden zum Spielen dorthin. Die liebevolle Förderung der Erzieher tat ihr sehr gut. Sie fand

schnell Kontakt zu den anderen Kindern und konnte sich viel von ihnen abschauen. Für die Gruppe gehörte Caroline dazu - wie jedes andere Kind auch. Genau das ist der Kern der Inklusion, nämlich das Zusammensein und gegenseitige Akzeptieren. In der Rasselbande achten die Bezugspersonen auf die Bedürfnisse und Interessen aller Kinder, sodass ein gutes Miteinander und eine Wohlfühlatmosphäre entstehen und wachsen kann. Damit legen wir den Grundstein für einen wertschätzenden Umgang. Und so gelang Caroline der Übergang in den Kindergarten problemlos.



### Gemeinsam für die Kinder

Für die Eltern ist es nicht immer leicht loszulassen und ihren Kindern Erfahrungen mit anderen Kindern ohne sie zu geben. Daher findet auch eine intensive Eingewöhnung statt, bei der sich Kinder und Eltern an die neue Umgebung gewöhnen können. So sind die Eltern auch von Anfang an in den Rasselbanden-Alltag eingebunden. Denn wie jede Elterninitiative lebt die Rasselbande von dem Engagement der Eltern. Das beginnt beim abwechselnden Zubereiten vom Essen. Stolz erzählen die Kinder, wer heute das Essen gekocht hat und gemeinsam schmeckt auch so manches, was zu Hause verschmäht wird. Bei regelmäßigen Elternabenden erfahren die Eltern, wie sich ihre Sprösslinge in der Gruppe zurechtfinden und bei den Stammtischen lernen sich

### Rasselbande e.V.

Ulrichsgasse 1, 86150 Augsburg  
E-Mail: [InfoRasselbande@t-online.de](mailto:InfoRasselbande@t-online.de)  
Öffnungszeiten: 7:45 – 12:45 Uhr  
7:30 – 13:30 Uhr  
12:45 – 17:45 Uhr

Kleinkindergruppe von 1-3 Jahren  
Vormittagsgruppe und Nachmittagsgruppe mit je 12 Kindern

auch die Eltern gut kennen und erfahren, bei welchen Kindern ihr eigenes Kind Thema ist.

### Verbundenheit erzeugen

Die vielen Veranstaltungen rund ums Jahr stärken das Gemeinschaftsgefühl unter den Eltern und schaffen eine enge Verbundenheit mit der Einrichtung. Beim jährlichen Weihnachtsbasar am Sonntag vor dem 1. Advent finden auch zahlreiche ehemalige Eltern und Kindern ihren Weg in die Ulrichsgasse. Er ist das Highlight des Rasselbanden-Jahres. Dort gibt es Selbstgebasteltes und selbstgekoktes Essen und auch die Tombola erfreut sich großer Beliebtheit. Der Erlös kommt der Einrichtung zugute.

Im Frühjahr gibt es ein Wiedersehenstreffen, der im Vorjahr ausgeschiedenen Kinder, die alte Freundschaften der Kinder und Eltern wieder aufleben lassen. Dabei ist die Rasselbande auch beim Ulrichsstraßenfest, bei dem im Juni das Leben im Viertel für einen Tag lang auf der Straße stattfindet. Beim Sommerfest Ende Juli werden die Ältesten in den Kindergarten verabschiedet.

Doch auch wenn die Kinder größer werden, die Verbundenheit mit der Rasselbande bleibt. Mittlerweile werden bereits die Kinder der Ehemaligen in der Einrichtung betreut. Und wie stark der Einfluss des Berufs der Eltern ist, sieht man an Luises Tochter Lisa, die nicht nur am Anfang dort betreut wurde, sondern mittlerweile selbst als Erzieherin arbeitet.

### Impressum:

Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen  
in und um Augsburg e.V.  
Hunoldsgraben 25  
86150 Augsburg  
Tel. 0821/79 61 90 80  
[info@elterninitiativen-augsburg.de](mailto:info@elterninitiativen-augsburg.de)  
[www.elterninitiativen-augsburg.de](http://www.elterninitiativen-augsburg.de)  
Auflage: 200 Stück  
Ausgabe 6, April 2013



# Rasselbande